

Klimaschutz im Krankenhaus

Wie können sich Krankenhäuser auf Extremwetterereignisse vorbereiten?

Deutsche Krankenhausgesellschaft

Erfahrungsbericht 3: *Hitze*

Dipl.-Ing. Annegret Dickhoff

Berlin, 12. Mai 2025





5.290

Betten

35.622

Räume

13

Klinische
Einrichtungen

141

Gebäude

1.670,4 Mio. €

Jahresumsatz

71,5 %

Anteil weiblicher
Beschäftigter

114.873

Operationen

858.274 m²

Nettogeschossfläche

9.700

Rettungshubschraubereinsätze



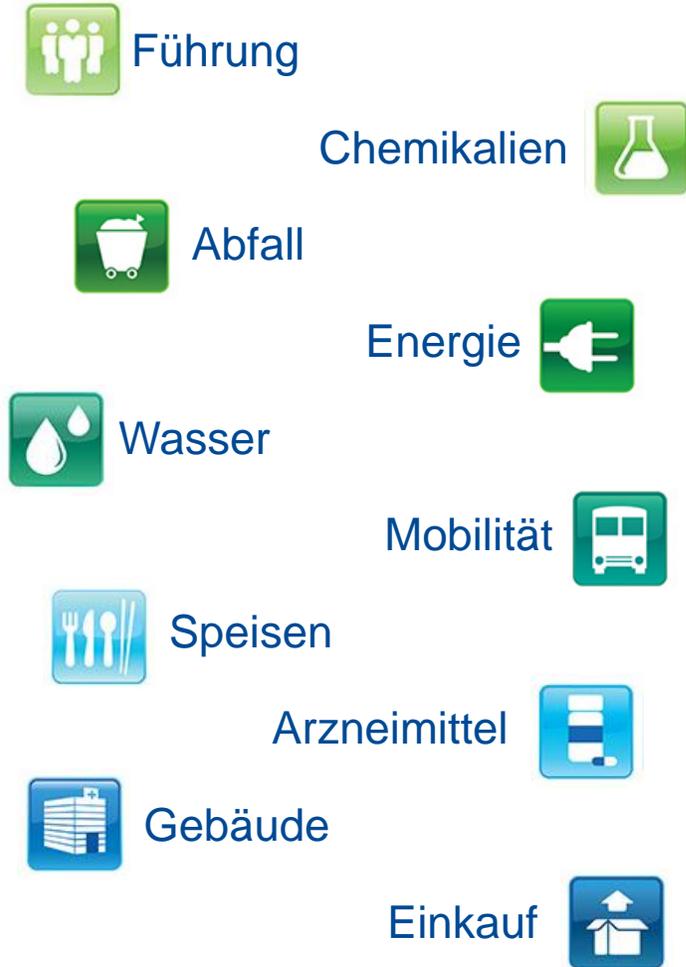


Zielsetzung

- Entwicklung einer Klimaschutzstrategie für alle BG Kliniken
- Erarbeitung klar definierter Ziele für alle
- Erfüllung der Nachhaltigkeitsberichtspflicht für das Jahr 2027 im Konzern

Aspekte

- Zentrale Koordination und Steuerung
- Unterstützung dezentraler Klimaschutzaktivitäten
- Strukturelle Verankerung der Maßnahmen
- Einbindung in der Gesamtstrategie
- Strategische Planung und Umsetzung
 - auf Konzernebene: *AG Klima*
 - auf Holdingebene: *Stabsstelle Nachhaltigkeit*
 - in den Standorten: *Klimateams*
- Jährliche Klimaschutz-Zielplanungen
- CO₂-Monitoring
- Vernetzung und Austausch, Benchmarking



Priorisierung von Klimaschutz bei allen Management-Aufgaben

Ersetzen von schädlichen Chemikalien durch sicherere Alternativen

Reduktion, Recycling und sichere Entsorgung von Klinikabfall

Umsetzung von Energieeffizienz und Erzeugung von sauberer, erneuerbarer Energie

Senkung des Wasserverbrauchs und Sicherung der Trinkwasserversorgung

Optimierung der Transportwege für Patient:innen und Personal

Speiseversorgung mit nachhaltig angebauten, gesunden Lebensmitteln

Arzneimittelmanagement durch korrekten Umgang mit Arzneimitteln und deren Entsorgung

Umweltfreundliche und gesunde Gesundheitsbauten

Beschaffung von sicheren und nachhaltigen Produkten und Materialien



Hitzeschutz im ukb



Gebäude

- *Klimamanagerin* als Impulsgeberin
- Pilotstation D2 Unfallchirurgie
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Erstellung eines Hitzeaktionsplans





Berufsgruppenspezifischer Maßnahmenkatalog

- Maßnahmen in der Akutphase
 - Warnstufe 1
 - Warnstufe 2
 - Hitzekatastrophe
- Vorbereitung auf die Sommermonate
- langfristig umzusetzende Maßnahmen

Berufsgruppenspezifisches Fortbildungskonzept

- Schulung für Pflegekräfte, Physiotherapie, ärztliches Personal u.a.

Anpassung der Behandlungs- und Versorgungspraxis der Patient:innen

- siehe Maßnahmen zur Heatmap

Kommunikation

- Kick-Off zum Hitzeaktionsplan

Evaluation des Hitzeaktionsplans

- Erprobungsunternehmen im BMAS-Projekt ASUG – Arbeit sicher + gesund



Erarbeitung einer Heatmap

- Grundlage: Grundriss der Station
- Einordnung der Wärmebelastung aller Räumlichkeiten
 - durch Mitarbeitende der Station
 - Ausgangspunkt gefühlte Hitzebelastung

Ziel der Heatmap

- Priorisierung von Maßnahmen
- Veranschaulichung von besonders heißen Orten
- Aufzeigen von Möglichkeiten zur Abkühlung in der Station



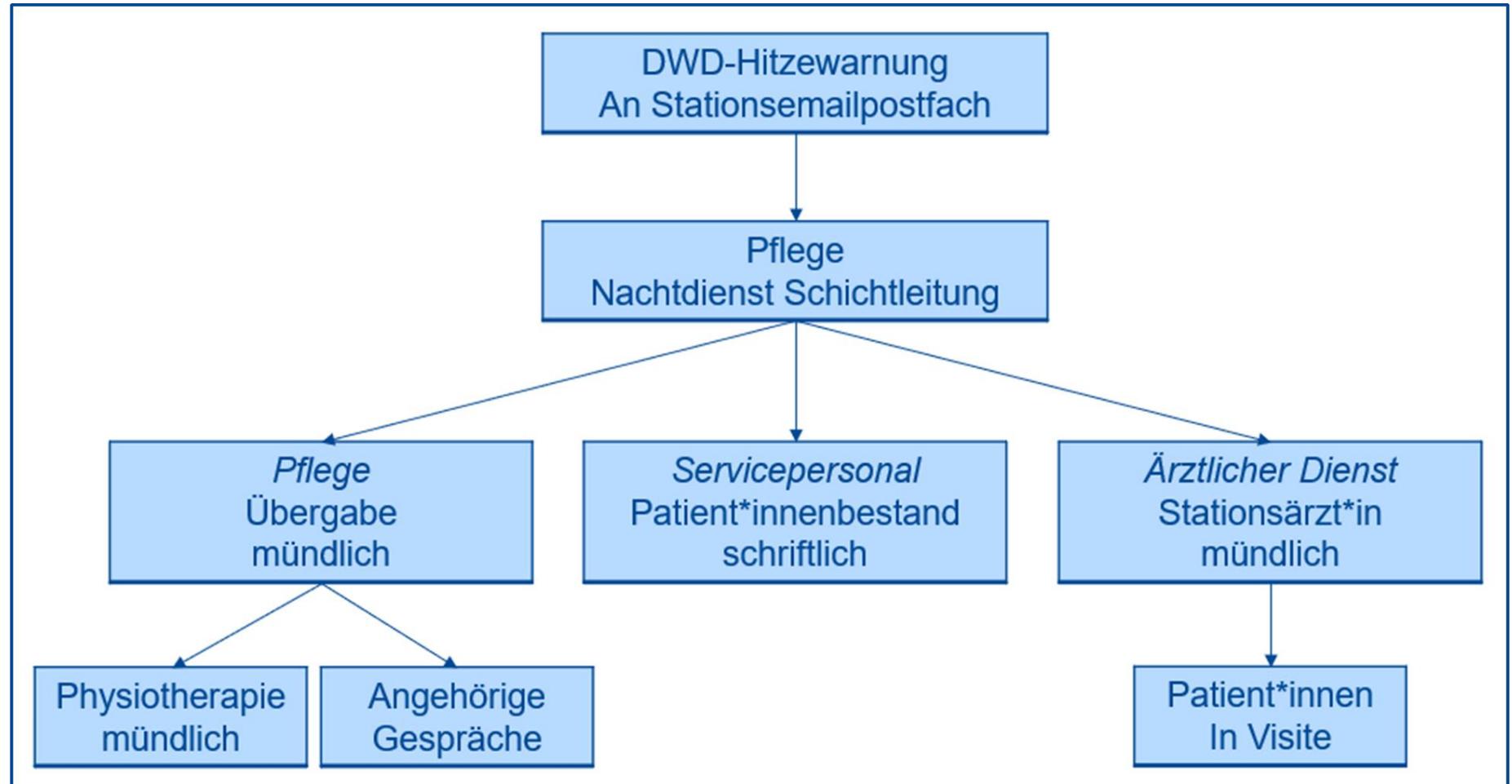


Abgeleitete Maßnahmen

- **Zimmerbelegung** der Patient:innen anpassen
- **Behandlungs- und Therapieorte** für Patient*innen und Mitarbeitende je nach Tagestemperatur auswählen
- Pflegerische und therapeutische **Behandlungen** an die Hitzeentwicklung des Tages angleichen
- **Arbeitszeiten** einzelner Berufsgruppen wie therapeutischer Dienst anpassen








**Hitzeaktionsplan Station D2
Zeitplan**

Arbeitsbereiche	Sommermonate											
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Organisation und Struktur	Verantwortlichkeiten festlegen		Fortbildungen erstellen Termine planen									
	Ausarbeitung HAP ukb D2 Erstellen der Heatmap		Konzept Frau Leffler vorstellen									
			Kick-Off-Veranstaltung und Schulungen									
			Warnsystem etablieren									
	Hitzeaktionsplan strukturiert festhalten und weiterentwickeln											
Pflege							Anpassen des Pflegeprozesses				Evaluation Maßnahmen	
							Lüftungsmanagement					
							Anordnungen aus Hitzevisite umsetzen					
Physiotherapie							Anpassen der physiotherapeutischen Therapie Anordnungen aus Hitzevisite umsetzen				Evaluation Maßnahmen	
Ärztlicher Dienst			Hitzevisite erarbeiten (Anpassung Medikamente, Therapien, Elektivprogramm, Reserven vorbehalten) Fortbildungen				Hitzevisite durchführen Abläufe an Hitzeereignisse kontinuierlich anpassen				Evaluation Maßnahmen	
Küche			Sommerspeiseplan erstellen				Sommerspeiseplan umsetzen					
Technik und Bau			IST-Aufnahme/ Begehung der Station D2 auf Grundlage der Heatmap Planung von Maßnahmen				Hilfsmittel zur Senkung der Raumtemperatur					
							Coolong-Zones einrichten					
	Langfristiges Gebäudekonzept erstellen (zukünftige Baumaßnahmen bedenken)											

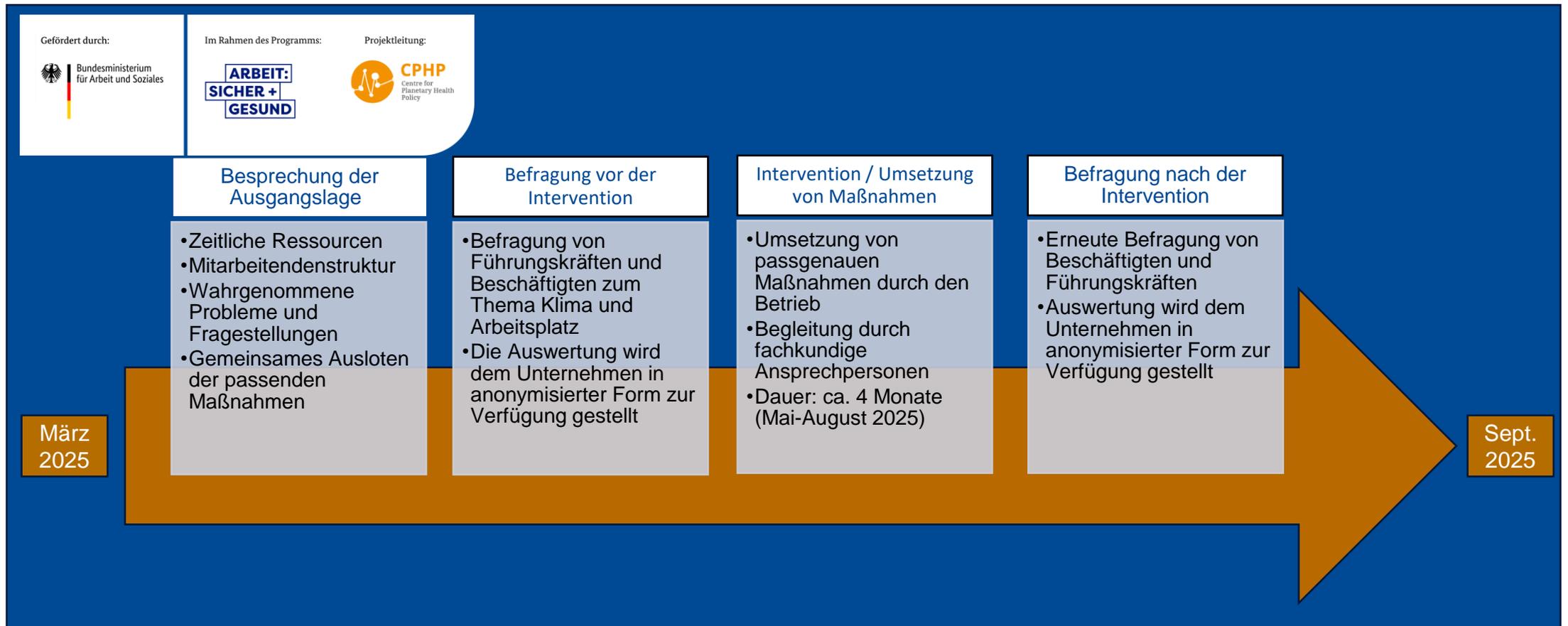


Sektor/ Phase	akut			vor dem Sommer	langfristig
	Warnstufe 1	Warnstufe 2	Hitze- katastrophe		
Pflege	<ul style="list-style-type: none"> - Lüftungskonzept umsetzen - Anpassung der Therapien - Zimmerbelegung an Heatmap anpassen - Flüssigkeitszufuhr überwachen - Dienst- und Pausenzeiten anpassen - Aufklärung Patient*innen/ Angehörige 			<ul style="list-style-type: none"> - Hitzeschutzkonzept erarbeiten/ verbreiten - Fortbildungen durchführen - Therapiekonzept entwickeln - ausreichend Kühlelemente beschaffen - Dienstplankonzept entwickeln - Lüftungskonzept entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Hitzeschutzkonzept in vorhandenen Standards verankern - Hitzeschutz im Lehrplan der Pflegeschule verankern
Ärztlicher Dienst	<ul style="list-style-type: none"> - Hitzevisite bei vulnerablen Gruppen, Therapie-, Medikationsanpassung) - Umsetzung Flüssigkeitszufuhrkonzept - Elektivprogramm anpassen 			<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung Flüssigkeitszufuhrkonzept - Fortbildungen - Bekleidungsordnung anpassen - Konzept Hitzevisite erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Hitzeschutzkonzept in vorhandenen Standards verankern
Nicht-medizinisches Personal	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der Anordnung aus der Hitzevisite - intensivierete Beobachtung der Patient:innen - Aufklärung Patient*innen/ Angehörige 			<ul style="list-style-type: none"> - Fortbildungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Hitzeschutzkonzept in vorhandenen Standards verankern
Therapeuten	<ul style="list-style-type: none"> - Therapieorte an Heatmap anpassen - Therapiezeit an Patient:innen anpassen - Therapien an Patient:innen anpassen 			<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines ganzheitlichen Therapiekonzeptes 	<ul style="list-style-type: none"> - Hitzeschutzkonzept in vorhandenen Standards verankern





BMAS 2. Projektjahr – Erprobungsphase Hitzeschutzkonzept im ukb Unternehmensvideo mit Best practice aus dem ukb





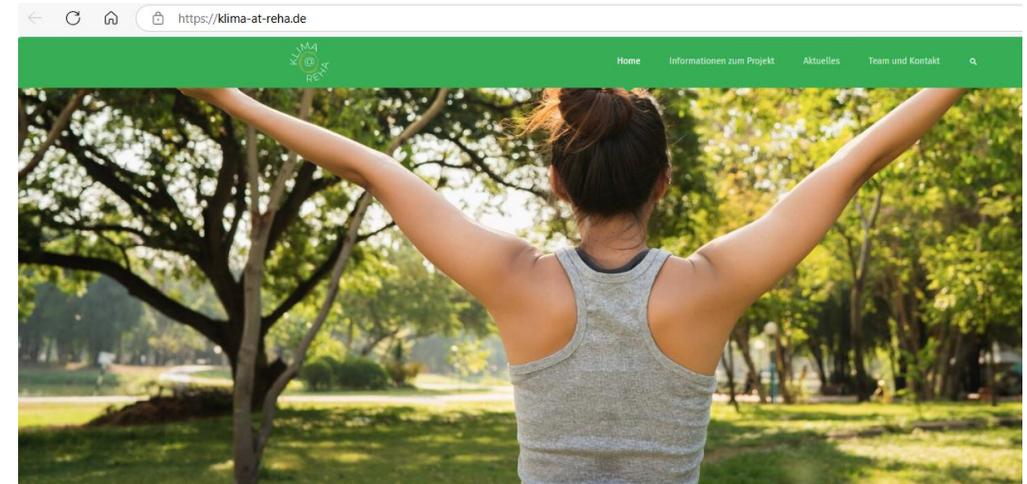
iDerm „Rehabilitation und Gesundheit in Zeiten des Klimawandels“

Projekt Klima@Reha

Laufzeit: 03/2025 bis 06/2028

Inhalt

- Weiterentwicklung edukativer Angebote im Kontext der medizinischen Rehabilitation
- Tools zur Stärkung der klimabezogenen Gesundheitskompetenz von Rehabilitand:innen
- Train-the-Trainer Schulung
- Befragung zu klimabezogener Gesundheitskompetenz von Rehabilitand:innen und der klimabezogenen Schulungskompetenz von Reha-Praktiker:innen



Hier entsteht die Website zum Projekt:



Entwicklung und Erprobung edukativer Ansätze,
Inhalte und Tools zur Förderung der klimabezogenen
Gesundheitskompetenz von Rehabilitand:innen

Herzlichen Dank!

Kontakt

Annegret Dickhoff

annegret.dickhoff@bg-kliniken.de

Tel.: +49 (0)30 / 330 960 - 146

Mobil: +49 (0) 173 3597433

[linkedin.com/in/annegret-dickhoff-1003a659](https://www.linkedin.com/in/annegret-dickhoff-1003a659)

Klimafreundliche Unterstützung durch

Ulrike Krol, Klimamanagerin, BG Klinik Unfallklinikum Berlin (ukb)

Philip Thelen, Klimamanager, BG Klinikum Duisburg

PD Dr. Annika Wilke, Klimamanagerin, iDerm am BG Klinikum Hamburg